

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Elektrizität in Lugos.

Lugos, 20. November.

Der entscheidende Schritt ist gethan. Die elektrische Beleuchtung der Stadt Lugos ist in das Stadium der Verwirklichung getreten und wir gehen kaum fehl, wenn wir die technische Durchführung der Elektrizitäts-Anlagen für das nächste Frühjahr prognostizieren.

Wie den Lesern unseres Blattes wohl erinnerlich sein dürfte, ist im Monate März d. J. ein Gründer-Komitee — bestehend aus achtbaren Bürgern unserer Stadt — zusammengetreten, welches sich die Bildung einer Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft zur Aufgabe gemacht hat. Dieses Komitee hat von dem Zeitpunkte der Konstituierung bis vor einigen Tagen emsig gearbeitet und dieses eminent lebensfähige Projekt endlich zur Reife gebracht.

Verflossenen Sonntag fand nun in den Lokalitäten der Spiritusfabrik eine Versammlung der Interessenten der zu gründenden Elektrizitäts-Gesellschaft statt, und können wir mit Vergnügen konstatieren, daß bei dieser Gelegenheit ein positives Resultat erzielt wurde. Als wichtigster und entscheidender Punkt dieser Berathung ist das Namens des Exekutiv-Komitees von Herrn Jg. Deutsch jr. mit großer Sachkenntnis vorgelegene Exposé zu betrachten. Dasselbe beleuchtet diese wichtige Angelegenheit in eingehender Weise und wollen wir die einzelnen Ausführungen in Folgendem wiedergeben:

„In erster Reihe waren wir bemüht in die bei der Stadt Lugos von mehreren ersten Firmen dieser Branche eingereichten Pläne und Kostenüberschläge der elektrischen Stadtbeleuchtung Einsicht zu nehmen und dieselbe zum Gegenstande eingehenden Studiums zu machen, worauf wir mit dem Herrn Bürgermeister in Angelegenheit der Konzessionserwerbung Fühlung nahmen. Derselbe stellte uns als erste Bedingung, ja als die *conditio sine qua non* die Pflicht der Straßenbeleuchtung um einen die bisherigen Kosten der Petroleumbeleuchtung nur mäßig übersteigenden Preis, eine Bedingung, die wir sowohl rückfichtlich der Tragweite und der Bedeutung einer solchen Konzessionsertheilung als vollkommen berechtigt, als auch vom Standpunkte der materiellen Verhältnisse und Interessen der Stadt Lugos als selbstverständliches anerkennen mußten.

Nichtsdestoweniger mußten wir die Möglichkeit der Gründung des geplanten Unternehmens, mehr aber noch die Rentabilität und damit den Bestand desselben ins Auge fassend, wohl erwägen, ob wir unter den gegebenen Verhältnissen und ohne die Sicherheit des anzulegenden Kapitals zu gefährden, für die Konzessionserwerbung ein so namhaftes Opfer bringen dürfen, d. h. ob wir trotz dieses großen Opfers Garantien für Prosperität des Unternehmens haben. Zu diesem Zwecke setzten wir

uns auf Grundlage des von dem Ingenieur Bartl erhaltenen Gutachtens mit der hervorragenden Firma Ganz & Co. in Verbindung, welche ihrerseits ihren Bureauchef mit einem tüchtigen Hydrotechniker nach Lugos sandte und welche uns dann nach Prüfung der Wasserhältnisse zwei Projekte, das eine nur für Dampf, das andere für Wasserbetrieb vorlegte, beide auf Basis eines Lichtbedarfes von 1500, 16 Normalkerzenflammen berechnet, und war bei Benützung von Wasserkraft die Turbinenanlage der Flachmühle der Lugofer Spiritusfabriks-Aktien-Gesellschaft in Aussicht genommen.

Aus der diesen zwei Projekten beigelegten Rentabilitätsberechnungen mußten wir die Ueberzeugung gewinnen, daß, wollen wir die elektrische Beleuchtung unter der Seitens der Stadt gestellten durchaus berechtigten Hauptbedingung, überhaupt durchführen, ein anderer Modus als der des Wasserbetriebes derzeit unbedenkbar, da der Dampfbetrieb ein so kostspieliger wäre, daß dabei nur ein Verlust für das Unternehmen resultieren würde. Wir mußten uns demnach dem Projekte des Wasserbetriebes zuwenden und traten zu dem Zwecke mit der Spiritusfabriks-Aktien-Gesellschaft, bezüglich Ueberlassung der nöthigen Wasserkraft in Verhandlung, welche uns einen Vorschlag unterbreitete, der geeignet ist, die Frage der elektrischen Beleuchtung der Stadt Lugos in einer die Interessen aller Beteiligten vollkommen befriedigenden Weise zu lösen und so mit raschen Schritten der Verwirklichung entgegenzuführen.

Dieses Projekt besteht darin, daß die Spiritusfabrik geneigt ist, ihre gesammte Wasserkraft für den Nachtbetrieb zu überlassen, eine Kraft die für die Speisung von 3000 elektrischen Flammen vollkommen ausreicht. Für diese ganze Wasserkraft und der hierzu gehörigen Betriebsmittel und Lokalitäten verlangt die Spiritusfabrik 7000 fl. jährlich und Gratislieferung der Beleuchtung von 50 Lampen für ihre eigene Zwecke. Sie übernimmt dagegen die Hälfte der zu emittirenden Aktien im Betrag von 100.000 fl., daher ein Betrag von 50.000 fl., wofür sie gleich allen anderen Zeichnern der Aktien die geforderten Einzahlungen leistet.

Bei diesem Projekte würde sich das eigentliche Investitionskapital vorläufig auf nur 30.000 fl. reduzieren, wobei man 3000 Lampen speisen wird können, während bei einer Dampfanlage von nur 1500 Lampen 80.000 fl., bei gemischter Wasser- und Dampfanlage 3000 Lampen ebenfalls 80.000 fl. Investition erforderlich gewesen wäre. Die zu zahlende Pachtsumme aber würde durch die Betriebersparnisse allein vollkommen gedeckt.“ Das Exposé meldet noch, daß behufs Erwerbung der Konzession seitens der Stadt mit dem Herrn Bürgermeister Pourpar-

lers gepflogen wurden, welche insofern von Erfolg begleitet waren, als bestimmt zu erwarten ist, daß die offiziell einzuleitenden Schritte diesbezüglich vollsten Erfolg versprechen.

Die Versammlung nahm dieses ausführliche Exposé mit Beifall zur Kenntniß und erklärte, dasselbe als Basis der zu gründenden Aktien-Gesellschaft anzunehmen.

Die Gründung der Lugofer Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft mit einem Aktienkapitale von 100.000 fl. wurde nun zum Beschluß erhoben und haben folgende Herren als Gründer mit je 1000 fl. gezeichnet: Anton Haberehrn, Jgnaz Deutsch jr., Israel Löwinger, Jakob Kaufmann, Erzpriester Dr. Georg Popovits, Sigm. & Alexander Bäumel, Dr. Ferdinand Fränkl, Albert Duschniz, Dr. Josef Fényes, Dr. Hugo Berger, Moriz Klein, Dr. Julius Rosenthal, Ludwig Steiner, Max Hirschl, David Németh, Anton Schreiber, Titus Hatieg, Dr. Georg Dobrin und Armin Deutsch. — 50.000 fl. übernimmt gemäß dem Vorhergesagten die Spiritusfabrik, der Rest von 30.000 fl. wird zur öffentlichen Subskription aufgelegt.

Das bereits bestandene Exekutiv-Komitee wurde ergänzt und besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Titus Hatieg (Präsident), Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Julius Rosenthal, Anton Schreiber, Jgnaz Deutsch jr., Dr. Georg Dobrin, Sigmund & Alexander Bäumel und Dr. Josef Fényes. Dieses Komitee hat sich nunmehr in Permanenz erklärt und hat die Aufgabe, sowohl die finanziellen als auch technischen Fragen mit thunlichster Raschheit durchzuführen.

Wir begrüßen das neue Unternehmen, welches zum Emporblühen unserer Stadt viel beitragen soll, mit aufrichtiger Freude und hoffen, in kürzester Zeit die Eröffnung der Lugofer Elektrizitäts-Anlage bei elektrischer Lampe niederschreiben zu können.

Harkányi — Graenzenstein.

Lugos, 20. November.

Der abgelaufene Sonntag gestaltete sich für die Bevölkerung des Facseter Wahlbezirkes zu einem Festtag, wie ein solcher in der Chronik dieses Wahlbezirkes einzig dasteht. Handelte es sich doch von dem Manne, welcher 21 Jahre hindurch mit unermüdlicher Thätigkeit die Interessen dieses Wahlbezirkes vertrat, Abschied zu nehmen. Der Name Baron Friedrich Harkányi ist mit der kulturellen und materiellen Entwicklung dieser blühenden Gegend zu sehr verknüpft, als daß man über das Scheiden dieses Mannes einfach hinweggehen hätte können; und so gestaltete sich der Abschied desselben zu einer Manifestation, wie eine solche wenigen Sterblichen beschieden ist. Tröstet vermag diesen Wahlbezirk nur der prädestinierte Nachfolger des Baron Harkányi, der Staatssekretär Bóla v.

Graenzenstein, welcher berufen erscheint, in die Fußstapfen seines edlen Vorgängers zu treten. Ueber den Verlauf der Abschiedsfeier und Neufandirung haben wir folgenden Bericht:

Wie bereits berichtet, sind Baron Friedrich Harkányi, Staatssekretär Béla v. Graenzenstein, die Reichstags-Abgeordneten Graf Alexander Teleki und Baron Georg Stojanovits Samstag Abends in Lugos eingetroffen, wo die illustre Gesellschaft bei Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy zum Souper geladen war. Am nächsten Tage, ein prächtiger Sonntagmorgen, nahm die Gesellschaft, welcher sich auch Oberstuhlrichter Karl Fialka und Redakteur Emil Teichner als Vertreter des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus anschlossen, in drei Fiaker Platz und hinaus ging es den Gefilden Facset's zu.

Dröhnende Pöllerschüsse erschallten, als man der Gemeinde Bozsúr nahe kam, wo, als an der Grenze des Facseter Wahlbezirkes, der feierliche Empfang stattfinden sollte. In der Gemeinde angekommen, bot sich dem Auge ein prächtiges Tableau: die gesammte Intelligenz des Bezirkes, ferner zahlreiche rumänische Bauern im Festgewande umstanden eine große nationale Trifolore, im Hintergrunde eine lange Reihe Equipagen, auf jeder eine ungarische Nationalfahne aufgeschützt. Unter nicht endenwollenden Eljen- und Setreaska-Rufen auf Baron Harkányi und Staatssekretär Graenzenstein, verließ die Gesellschaft die Wagen, worauf Oberstuhlrichter Ladislav Schönensfeld zuerst Baron Harkányi, dann den Staatssekretär v. Graenzenstein in einer zündenden Ansprache begrüßte. Sodann hielt Advokat Bördán eine rumänische Ansprache, dann begrüßte Parteipräsident Franz Kiss die Erschienenen. Die Gefeierten dankten gerührt für die dargebrachte Ovation. Baron Harkányi hielt noch ein kurzes Cerele, befragte einzelne Bauern um ihr Wohlergehen und erinnerte sich dann, seinen „alten Freund“ Klein nicht zu sehen. Derselbe, der Bozsúr Postmeister Georg Klein, kam zufolge dieser Apostrophirung aus dem Hintergrunde hervor, worauf ihm Harkányi herzlich die Hände schüttelte, indem er sagte: „Gute Freunde soll man nie vergessen!“

Eine halbe Stunde nach zehn Uhr war bereits, als die Versammelten die Equipagen bestiegen Voran in einem prächtigen Viererzug Reichstags-Abgeordneter Béla v. Szende — welcher in Bozsúr wartete — mit Oberstuhlrichter Schönensfeld, quasi als Leiter der glänzenden Kavalkade, wir zählten 32 Equipagen. Um halb 12 Uhr Ankunft in Facset. Hier gestaltete sich der Empfang zu einer erhebenden Feier. Auf dem freien Plage vor der katholischen Kirche war die freiwillige Feuerwehr en plein parade ausgerückt, flankirt von den Korporationen der Gemeinde und der Bevölkerung, die als schön bekante Facseter Damen in eleganter Toilette. Unter den brausenden Jubelrufen der Bevölkerung entstiegen Baron Harkányi und Staatssekretär Graenzenstein dem Wagen, um in ihren Quartieren nothdürftig Toilette zu machen. Das Publikum versammelte sich mittlerweile im Vorpark des Pfarrhauses, wo nachher Harkányi und Graenzenstein, von einer Deputation geleitet, den Musikpavillon betraten, um zu den Wahlbürgern zu sprechen.

Lautlose Stille herrschte als Baron Friedrich Harkányi sichtlich tief egriffen das Wort nahm, um zuerst in ungarischer, dann in deutscher Sprache von der Bevölkerung Abschied zu nehmen. „Schweren Herzens scheid ich von Ihnen, meine geliebten Freunde“ — sagte der illustre Redner — „aber als treuer Diener meines Vaterlandes, muß ich dem ehrenden Rufe auf einem anderen Posten Folge leisten“. Redner erklärt dann, daß er der Bevölkerung jenes Wahlbezirkes, welches er 21 Jahre hin-

durch inne gehabt hat, immer in inniger Freundschaft zugethan sein werde und auch fürderhin mit Rath und That dienen wolle. „Ich empfehle Ihnen, meine Freunde“ — schloß Baron Harkányi seine vom Herzen kommende, zum Herzen dringende Ansprache — „als würdigen Nachfolger meinen Freund, Staatssekretär Béla v. Graenzenstein als Abgeordneten-Kandidat für den Facseter Bezirk.“

Advokat Bördán verdolmetschte dies in rumänischer Sprache, worauf Alexius Szokolj dem Staatssekretär das Facseter Mandat anbot. Hierauf nahm Staatssekretär Béla v. Graenzenstein das Wort und sagte:

„Baron Friedrich Harkányi war so freundlich, in seiner Abschiedsrede mich als seinen Nachfolger zu empfehlen. Gestatten Sie, daß ich ihm für dieses selbstlose und freundschaftliche Vorgehen vor Ihnen Dank sage, die Sie jetzt seine zwanzigjährige Thätigkeit feiern. Und nun geehrte Wähler, erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle. Es steht kein Fremder hier vor Ihnen. Ich bin in diesem schönen Komitat geboren und wenn ich auch in der Vergangenheit nur selten Gelegenheit hatte hier zu weilen, so erinnere ich mich desto lieber an die Zeit, welche ich in jungen Jahren hier in Facset verbracht habe. Zum ersten Mal betrete ich die politische Laufbahn und bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, geehrte Wähler, mich, in der Ausübung ihrer schönsten politischen Rechte, mit Ihrem Vertrauen zu behren. Eine Programmrede erwarten Sie von mir nicht. Die Tradition meiner Familie, meine ganze Vergangenheit, auch meine Stellung, die ich gegenwärtig einnehme, bieten genug Garantie dafür, daß ich ein Anhänger jener Prinzipien bin, welche der bisherige, verdienstvolle Abgeordnete dieses Bezirkes befolgte. Ich werde gewiß bestrebt sein, die Interessen meines Wahlbezirkes und hauptsächlich die Interessen der blühenden Gemeinde Facset mit ganzer Kraft zu fördern.“

Nach den lebhaften Eljen- und Setreaska-Rufen, mit welchen diese Worte — welche zuerst ungarisch, dann deutsch gehalten waren — aufgenommen wurden, hielten Franz Kiss, Alexius Szokolj und der Kleinrichter Agentie Gaita (in rumänischer Sprache) Ansprachen, worauf die Wähler von ihrem langjährigen Abgeordneten persönlich Abschied nahmen. Die rumänischen Bauern klagen unisono, daß sie ihren Wohlthäter verloren haben, der ihnen durch 20 Jahre mit Rath und That beigestanden ist. Hierauf begab sich Baron Harkányi in die Wohnung des r.-kath. Pfarrers Georg Budinßky, wo Baron Harkányi die verschiedenen Korporationen empfing. Mittlerweile wurde 2 Uhr und man begab sich in das Hotel Pschirer wo das Festbanket veranstaltet wurde. Als Theilnehmer bemerkten wir die Elite des Facseter Wahlbezirkes, ohne Unterschied der Nationalität und Religion, insgesammt etwa 100 Personen. Baron Friedrich Harkányi und Staatssekretär Béla v. Graenzenstein wurden beim Erscheinen mit stürmischen Ehrenrufen empfangen und unter anhaltenden begeisterten Ovationen zur Ehrentafel geleitet.

Beim dritten Gang des Menüs erhob sich Baron Friedrich Harkányi um einen Trinkspruch auf Se. Majestät anzubringen. Hierauf leerte Pfarrer Georg Budinßky sein Glas auf Harkányi. Den nächsten Trinkspruch sprach Staatssekretär Béla v. Graenzenstein auf die Einigkeit des Volkes, welches nur so die gemeinsamen Interessen wirklich fördern könne.

Franz Kiss würdigt in warmen Worten die Eigenschaften v. Graenzensteins und

schließt seinen Trinkspruch unter lebhafter Zustimmung damit, daß das Volk keine hochtönenden Reden brauche, wie sie in Kaschau und Jászberény gehalten wurden, denn diese führen das Volk nur irre, sondern der Bevölkerung sei viel besser durch stille Thätigkeit gedient.

Oberstuhlrichter Aurel Popesku verdolmetscht diesen Trinkspruch in rumänischer Sprache.

Dr. Pachomir Avramescu fordert die Gesellschaft auf, Baron Harkányi hochleben zu lassen, weil derselbe sowohl für Einzelne als auch für die gemeinsamen Interessen vieles geleistet habe.

Abgeordneter Béla v. Szende ventilirt, durch einen launigen Trinkspruch des Parteipräsidenten Kiss provozirt, die Grundidee des Patriotismus und leert sein Glas auf denselben.

Sylvius Mezei vairirt das Thema, ob der Bezirk den Abschied Harkányi's mehr bedauern, oder ob er sich der Wahl Graenzenstein's mehr freuen soll und leerte schließlich sein Glas auf — Graf Alexander Teleki.

Oberstuhlrichter Aurel Popesku toastirte noch auf die rumänischen Pfarrer des Bezirkes, welche sich heute als Patrioten erwiesen haben.

Pfarrer Burzu dankte im Namen der apostrophirten Priester.

Oberstuhlrichter Ladislav Schönensfeld ließ die gesammte Tischgesellschaft hochleben.

Damit war die Reihe der Toaste zu Ende; die Gesellschaft blieb aber noch lange in gemüthlicher Stimmung beisamen.

Später emunzirte Oberstuhlrichter Schönensfeld, daß Baron Friedrich Harkányi zu Gunsten seines Bezirkes eine Stiftung von 3000 fl. gemacht habe, deren Zinsen zu humanitären Zwecken bestimmt sind. Die Verfügung dieser Stiftung, bleibt immer dem jeweiligen Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates anheimgestellt.

Baron Harkányi, Staatssekretär Béla v. Graenzenstein, Graf Alexander Teleki und Oberstuhlrichter Fialka fuhren Nachmittag 4 Uhr nach Bulecs, wo dem dortigen Gutsherrn Zeno Mocsónyi ein Besuch abgestattet wurde. Abends begab sich die Gesellschaft nach Soborsin, wo übernachtet wurde, um mit dem nächsten Frühzuge nach Budapest zu fahren.

Die übrigen Theilnehmer blieben in Facset, wo ein gelungenes Tanzkränzchen den imposanten Festtag abschloß.

Das Arrangement dieser überaus gelungenen Festivität, wurde von Oberstuhlrichter Schönensfeld geleitet. Für das Menu des Bankets gebührt dem Hotelier Josef Pschirer vollstes Lob.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

- 23. November. Konzert im Kasino.
- 26. und 27. November. Notarsprüfung im Komitats-hause.
- 27. November. Städtische Offertverhandlung, bezüglich Vergebung des Marktgefälles.
- 30. November. Cäcilien-Liedertafel des Gesangs- und Musikvereines.
- 30. November. Städtische Generalversammlung.
- 5. Dezember. Außerordentliche Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde.

Das Namensfest der Königin. Aus Anlaß des Namensfestes der Königin fand Dienstag Vormittags 9 Uhr in der Minoritenkirche ein feierlicher Gottesdienst, den Se. Hochwürden Guardian Max Patáky pontifizirte, statt. Die Kirche war während des Gottesdienstes von Andächtigen gefüllt und waren auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden anwesend.

Eine glänzende Trauung fand gestern Abends 6 Uhr in der röm.-kath. Kirche, welche aus diesem Anlaß glänzend beleuchtet war, statt. Zur genannten Stunde führte der Komitats-Waisensstuhl-Beisitzer Herr Rudolf Reitter, die lebenswürdige Tochter Elsa des Oberstuhlrichters Herrn Kornel v. Podhrádký zum Traualtar. Schon lange vor Beginn der Zeremonie war das Gotteshaus von einem zahlreichen distinguirten Publikum bis auf das letzte Plätzchen dicht gefüllt. Die Trauung vollzog Herr Guardian Max Patáky. Als Beistände fungirten: Obergespan Emerich v. Jakabffy und Madár v. Asbóth. Kranzelsfräuleins waren: Berta Reitter, Vilma und Mariette Leitner. Kranzelsherren waren: Anton v. Járinay, Béla D'Ellevay und Oberlieutenant Marius Palmay. — Im Standesamte hatte die Ziviltrauung vor dem Bürgermeister Herrn Arpád von Marjovský stattgefunden. — Das Festmahl wurde im Hotel „König v. Ungarn“ eingenommen und eine animirte Tanz-Unterhaltung schloß den Freudentag.

Städtische Generalversammlung. Die nächste Generalversammlung wird am 30. d. M. stattfinden, bei welcher Gelegenheit die Konzessionserteilung für die Elektrizitäts-Gesellschaft verhandelt werden wird.

Die Cäcilien-Liedertafel des Lugoser Gesang- und Musikvereines wird nunmehr endgiltig am 30. d. im Hotel „König von Ungarn“ abgehalten werden.

Die ersten Zivil-Trauungen in Karansebes. Am 17. November fanden in Karansebes die ersten Zivil-Trauungen statt und zwar gleich drei an einem Tage. Vormittags 11 Uhr erschienen der Dekonom Demeter Majorinca mit seiner Braut Perhida Popovics sammt ihren Zeugen und Hochzeitsgästen im städtischen Rathssaal, woselbst der subst. Bürgermeister Herr Konstantin Burdia als staatlicher Matrifelsführer den feierlichen Akt der gesetzlichen Zivil-Trauung vornahm. Nach der amtlichen Funktion richtete der Matrifelsführer eine kurze gefühlswarme Ansprache an die Neuvermählten und ermahnte sie, nunmehr, nachdem ihre Ehe durch den Staat die gesetzliche Anerkennung erhielt, auch den kirchlichen Vorschriften Genüge zu leisten und das Ehepaar begab sich vom Standesamte direkt in die griech.-or. Kathedrale, woselbst die kirchliche Einsegnung des geschlossenen Ehebandes stattfand. — Nachmittags 3 Uhr fand vor dem Standesamte die Zivil-Trauung des Herrn Michael Bokorny aus Temesvár mit seiner Braut Vittoria Adok und um 4 Uhr jene des Herrn Franz Horváth mit seiner Braut Gizella Lukács statt. Die Brautpaare erschienen im vollen Brautschmuck mit ihren Beiständen und Kranzelsjungfern, sowie mit ihren nächsten Verwandten und Hochzeitsgästen vor dem staatlichen Matrifelsführer Herrn Burdia, dessen ernste und zugleich lebenswürdige Haltung auf alle Anwesenden einen faszinirenden Eindruck machte, so daß sich Aller, welche dem feierlichen Staatsakte beiwohnten, selbst jener, welche bisher dem neuen Ehegesetze keine besondere Sympathie entgegenbrachten, eine innere Ergriffenheit bemächtigte. — Wenn alle staatlichen Matrifelsführer ihren sittlich-erhabenen Beruf so ernst und würdevoll auffassen, wie Herr Burdia, dann wird die obligatorische Zivilehe bald keine Gegner in der Bevölkerung haben. — Auch die beiden Nachmittags getrauten Ehepaare begaben sich vom Standesamte direkt in die kath. Pfarrkirche. — Am Dienstag fand um 9 Uhr Vormittags im Standesamte die Zivil-Trauung des israelitischen Kantors Herrn Abraham Nastalia Adler mit seiner Braut Helene Zweig statt. Die Neuvermählten begaben sich nach der Trauung nach Temesvár, woselbst der religiöse Trauungsakt stattfand.

Die isr. Kultusgemeinde hält am 5. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Wahl dreier Distrikts-Repräsentanten vorgenommen wird.

Rebenkultur in Facset. Seit einiger Zeit ist das Bestreben der Facseter dahin gerichtet, den abgestockten ararischen Waldkomplex nächst Facset zum Zwecke einer Rebenkultur käuflich zu erwerben. Anlässlich der Anwesenheit des Staatssekretärs Béla v. Graenzenstein in Facset, sprach nun eine Deputation vor, in deren Namen Oberstuhlrichter Ladislav Schönewald den Staatssekretär bat, in dieser Gelegenheit zu interveniren. Der Staatssekretär erwiderte, daß er die Angelegenheit eingehend studieren wolle und nachher im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister das Nöthige veranlassen wolle.

Vortragsabend im Theater. Die ungarische Rezitatorin Frau Laura N. Kovács hielt den angekündigten Vortragsabend bereits am verfloffenen Montag ab. Die Künstlerin, welche über eine gediegene Mnemotechnik verfügt, rechtfertigte die gehegten Erwartungen und brachte die Produkte unserer nationalen Dichtersfürsten mit künstlerischem Verständniß zum Vortrage. Leider mußte das Programm auf ein Minimum reduziert werden, weil eben das Auditorium fehlte, da mit Ausnahme einiger kunstfertiger Familien und Artillerie-Offiziere, das ungarische Publikum sich abent hielt. Es ist recht bedauerlich, daß man solch schönen literarischen Seancen kein rechtes Interesse entgegenbringt und da fragt man unwillkürlich: wo bleibt denn die Lugoser ungarische Gesellschaft?

Karansebeser Ziegel- und Bau-Aktien-Gesellschaft. Am 16. November wurde der 41 Meter hohe Schlot des in Karansebes neubauten Ringofens vollendet und hiemit erhielt dieses im modernen Style gebaute industrielle Etablissement seine Krönung. Der Schlot wird ob seiner gefälligen schlanke Form und soliden eleganten Bauart allgemein als höchst gelungenes Bau-Objekt anerkannt. — Der technische Direktor des Etablissements hatte zur Feier der glücklichen Vollendung des schönen Werkes die Mitglieder des Verwaltungsrathes und mehrere Aktionäre zu einem Lunch geladen. Nach den Begrüßungsworten des Direktors brachte der Präsident des Verwaltungsrathes den ersten Toast auf das Wohl des allgemein verehrten Herrn Obergespans Emerich v. Jakabffy aus, welcher durch seinen Eintritt unter die Aktionäre der Gesellschaft einen neuen Beweis seiner regen Theilnahme für das Emporblühen der Industrie im Krassó-Szörényer Komitate und der Stadt Karansebes gegeben und sich durch sein einflussvolles gedeihliches Wirken auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens die Hochachtung und den Dank der Bevölkerung der Stadt Karansebes in so hohem Grade erworben hat. Herr Peter Frankovich toastirte sodann auf den Präses des Unternehmens, Herrn Elias Kuresku, welcher immer an der Spitze aller Bestrebungen zu finden ist, welche die Entfaltung des wirtschaftlichen und industriellen Lebens zum Ziele haben. Nachdem Herr Kuresku für die an seine Person gerichteten freundlichen Worte in warmen Worten gedankt, ergreift der s. Bürgermeister Herr Burdia das Glas und brachte einen Toast auf das Wohl des allgemein geehrten bischöflichen Sekretärs Herrn Dr. Trajan Badesku aus; in gewohnter fesselnder Rede hob er das glückverheißende Verhältniß hervor, welches daraus entstehen muß, wenn Geistlichkeit und Bürgerthum in harmonischer Eintracht zusammenwirken, um durch Schaffung neuer industrieller Etablissements, neue Quellen des Volkswohlstandes und des industriellen Aufblühens aufzuschließen. Mit aufrichtiger Freude und Ge-

nugthung begrüßen wir Alle — schloß Herr Burdia seinen Toast — die schätzenswerthe Theilnahme des Herrn Dr. Badesku an dem neuen Industrie-Werke, denn wo der Geist eines so ehrwürdigen Priesters mitwirkt, kann und wird auch der Segen Gottes nicht ausbleiben. — Allgemeiner lauter Beifall folgte dem schönen sinnigen Toaste Burdia's, er hatte allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen und fröhlich klirrten die Gläser unter herzlichen Setreaska! Eljen! Hoch! Die Schlenken des Frohsinns waren geöffnet und im Verlaufe des Nachmittags förderte auch mancher markige wilde Toast die allgemeine Gemüthlichkeit. — Wiederholt wurde auch der unermüdete Direktor des Unternehmens Herr Franz Dachtler zu dem schönen Erfolge seiner mühevollen Thätigkeit beglückwünscht und erst als die letzten Strahlen der an diesem Tage besonders freundlichen Sonne sich in das Meer der Unendlichkeit senkten, trennte sich die Gesellschaft.

Ein wahrer Seuchenherd ist der vor der Kasino-Restaurations sich befindliche überbrückte Wasser-Rigol und ist es nur zu staunen, daß die löbl. Behörde zu dessen Schleifung nicht schon längst Maßregeln getroffen hat.

Uebertritt zum israelitischen Glauben. Bei dem O. Beeser Geistlichen erschien eine junge Frau, welche erklärte, sie wolle von christlichen Glauben zum jüdischen übertreten. Der Pfarrer wies die Frau ab, mit der Begründung, das Gesetz, welches den Uebertritt gestatte, sei noch nicht in Kraft getreten.

* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waigauerstraße 17.

Eisenbahn-Fahrplan Von Lugos nach

Karansebes - Orjova:	Temesvár - Budapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Zahnarzt Schweiger

beehrt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass er
im Laufe des Monats Dezember
in Lugos eintreffen wird.

Wohnungs- Veränderung.

Behre mich anzuzeigen, dass ich meine Wohnung in die

Szendegasse, Bésán'sches Haus
verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Jakob Klein

2-2

Zimmermaler und Anstreicher.

Agenten

für den Verkauf von gesetzlich gestatteten
Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel
XXXI. v. J. 1883 werden unter günstigen
Bedingungen acceptirt.

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft,
Adler & Co. Budapest. 12-12

Die Firma Németh & Klein vermietet in ihrem Hunyadigasse 9, gelegenen Hause

eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Keller und Boden.

Näheres bei Németh & Klein, Isabellaplatz 8.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.
Z. 15834. — 1895.

Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird zum Zwecke der Verpachtung des Aichungs-Rechtes auf die Dauer von 3 Jahren für den 27. November l. J., Vormittags 10 Uhr eine schriftliche Offert-Verhandlung ausgeschrieben.

Offerenten haben ihre mit 50 kr.-Stempelmarke und 50 fl. Vadium versehenen geschlossenen schriftlichen Offerte bis zum obigen Termine umso bestimmter beim Bürgermeister einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte keinesfalls berücksichtigt werden.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden eingesehen werden.
Lugos, den 15. November 1895.

v. Marsovszky,
Bürgermeister.

3-2

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
45539. sz. — alisp. 1895.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegyében az 1886. évi XXI. t. cz. 79. §-a értelmében választás alá eső tisztviselők állásainak folyó évi december hó 17-ik napján tartandó általános tisztújító közgyűlésen választás utján leendő betöltése szempontjából az összes választás után eső tisztviselői állásokra ezennel pályázatot hirdetek ki és felhivom mindazokat, a kik valamely állásra pályázni óhajtanak, képesítésüket, nyelvismeretüket, eddigi szolgálataikat és magaviseletüket igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket Krassó-Szörény vármegye főispánjához legkésőbb folyó évi december hó 15-ik napjának, déli 12 óráig annál is inkább nyújtsák be, mert a később érkezett folyamodványok figyelembe vehetők nem lesznek.

Lugoson, 1895. évi november 9-én.

Litsek,
alispán.

3-3

Vom Magistrate der Stadt Lugos.
Z. 13535. — 1895.

Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird zum Zwecke der Verpachtung des Einhebungs-Reches

1. der Brücken-Mauth
2. des Stand-Gefälles
3. der Pflaster-Mauth

auf die Zeitdauer von 1, eventuell 3 Jahren eine schriftliche Offertverhandlung für den 27. November l. J., Vormittags 11 Uhr ausgeschrieben.

Offerenten haben ihre mit 50 kr.-Stempelmarke und mit 10% des Anbotes als Vadium versehenen schriftlichen Offerte bis zum obigen Termine beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte gar nicht in Betracht gezogen werden.

Die näheren Bedingungen liegen während den Amtsstunden zur Einsichtnahme auf.
Lugos, den 12. November 1895.

v. Marsovszky,
Bürgermeister.

3-2

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse 9,
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein
Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*-11

Cacao

und

Chocolade Küfferle

in Lugos zu haben bei:

Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,
Traján P. Rác.

10-3

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unter-



zeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 40 kr., 75 kr., 90 kr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Blitzableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Preis 35 kr. — Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co.

Grße österreichisch-ungarische kaiserlich und königlich privilegierte Steinbaukasten-Fabrik
Kontor u. Niederl.: 1. Abteilung, 4. Wien; Fabrik: XIII (Giesing).
Rudolfstadt (Zür.), Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.

Ein Haus in Facset

für eine Bäckerei bestens geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Zu bemerken ist, dass in Facset derzeit keine Bäckerei existirt.) Näheres beim Eigenthümer

Vinzenz Kreul in Facset, Haus-Nr. 35.